

## 5. Dortmunder Wissenschaftskonferenz 2022

### Die häusliche Pflege älterer Menschen – ein Beispiel für intergenerationelle Solidarität?!

Prof. Dr. Monika Reichert



## Fragen, die im Rahmen des Vortrages (kurz) beantwortet werden sollen:

- Warum ist die (häusliche) Pflege ein wichtiges Thema?
- Was ist mit „Generationensolidarität“ gemeint?
- Wie häufig sind erwachsene Kinder die Pflegenden?
- Aus welchen Gründen wird die Pflege übernommen?
- Welche positiven und negativen Aspekte hat die Pflege?
- Wie kann die Pflegebereitschaft in der Familie und damit die Generationensolidarität gestärkt werden?

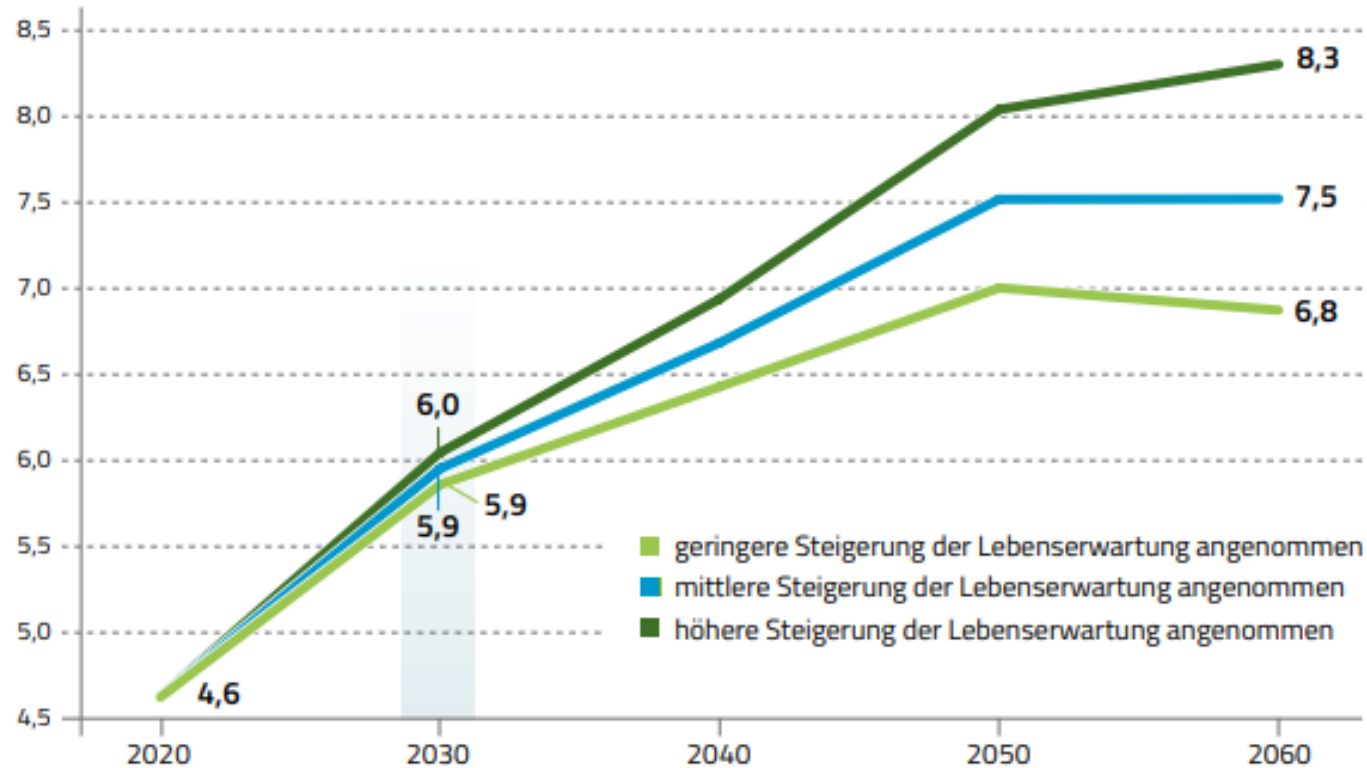
## Warum ist das Thema „Pflege“ von zunehmender Relevanz?

- Zunahme der Zahl der Pflegebedürftigen
  - Zahl der hochaltrigen Menschen steigt, damit verbunden erhöhtes Risiko der Pflegebedürftigkeit
- Abnahme des informellen Pflegepotenzials
  - konstant niedrige Geburtenrate
  - Veränderung von Familienstrukturen (z.B. steigende Zahl Alleinlebender)
  - zunehmende räumliche Trennung der Generationen
  - zunehmende Frauenerwerbstätigkeit

## Was ist „Generationensolidarität“?

- "Generationensolidarität ist einerseits ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und Verbundenheit, andererseits spezifische Handlungen, die auf die jeweils andere Generation bezogen sind. Die Verbundenheit zeigt sich durch die vielfältige persönliche Hilfe (emotionaler Beistand, Enkelbetreuung, Haushaltshilfe, **Pflege**). Die familiäre Pflegesituation gilt dabei als besonders ausgeprägte Form der Generationensolidarität ....“ (BMFSFJ 2006).

## Zahl Pflegebedürftiger steigt rasant! Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1-5 bis zum Jahr 2060 in Millionen



## Schlagzeilen zum Thema

### Meist übernehmen Töchter die häusliche Pflege der Eltern

Dienstag, 18. März 2014



dpa

Quelle: Zeitonline.de

Wenn Kinder ihre Eltern pflegen

### "Sie hat mich einfach zu sehr gebraucht"

Quelle: spiegelonline.de

Deutschlands größter Pflegedienst:

### Pflegende Angehörige

Quelle: [https://www.pkv.de/fileadmin/user\\_upload/PKV/a\\_Positionen/PDF/2021\\_05\\_Pflegebarometer.pdf](https://www.pkv.de/fileadmin/user_upload/PKV/a_Positionen/PDF/2021_05_Pflegebarometer.pdf)

FRAUEN DER SANDWICH-GENERATION:  
Zwischen Kinderbetreuung  
und Unterstützung  
der Eltern

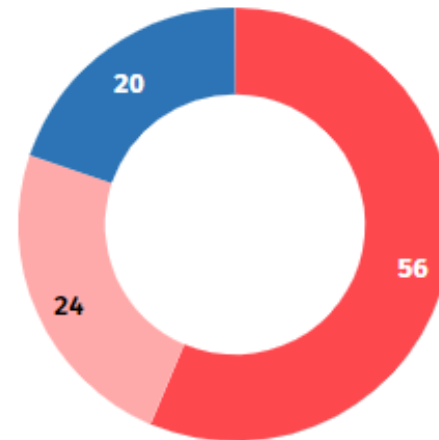
ERGEBNISSE EINER REPRÄSENTATIVEN BEFRAGUNG

[https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige\\_pdfs/BdF\\_Studie\\_Sandwich.pdf](https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/BdF_Studie_Sandwich.pdf)

## Wo werden Pflegebedürftige versorgt?

### Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2019

in %, insgesamt 4,1 Millionen



Zu Hause: 3,8 Mio., 80%

■ Pflegebedürftige zu Hause versorgt (überwiegend durch Angehörige)

■ Pflegebedürftige zu Hause versorgt (ambulante Pflege- / Betreuungsdienste)

■ Pflegebedürftige vollstationär in Heimen

Rundungsbedingte Abweichung möglich.

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

## In welcher Verwandtschaftsbeziehung steht die Hauptpflegeperson zur pflegebedürftigen Person?

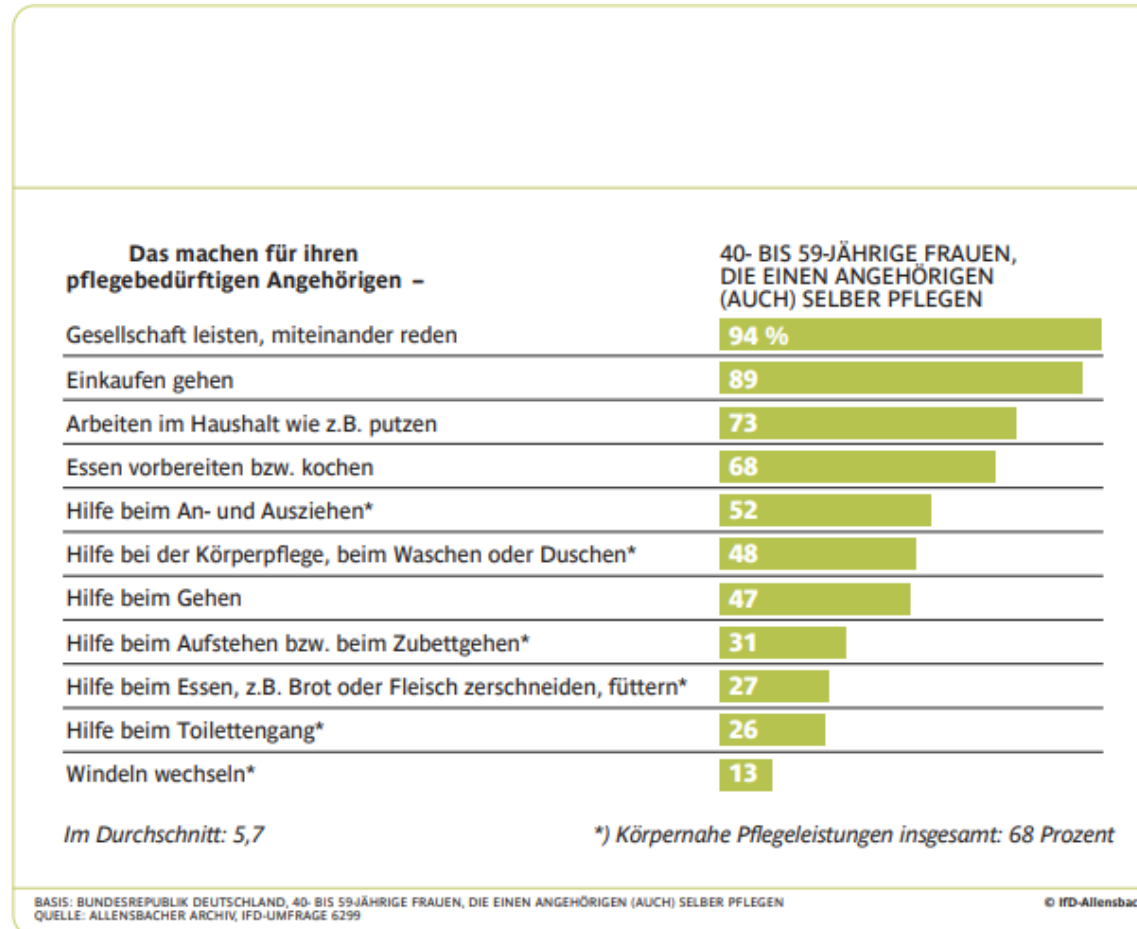
(1998, 2010, 2016 und 2018, in %; Geiss et al. 2019)

	1998	2010	2016	2018
<b>Verwandtschaftsverhältnis</b>				
(Ehe-)Partnerin	20	19	18	19
(Ehe-)Partner	12	15	14	15
Tochter	23	26	26	23
Sohn	5	10	11	9
Schwiegertochter	10	8	5	6
Schwiegersohn	0	1	1	1
Mutter	11	10	12	13
Vater	2	1	2	2
Sonstige Verwandte	10	4	4	5
Nachbar/-innen/Bekannte	7	6	7	7

Basis: Repräsentativerhebung, Hauptpflegepersonen von Pflegebedürftigen in Privathaushalten



## Welche Hilfen werden - hier bezogen auf 40- bis 59-Jährige Frauen - für pflegende Angehörige erbracht? (Institut für Demoskopie Allensbach, 2015) ?

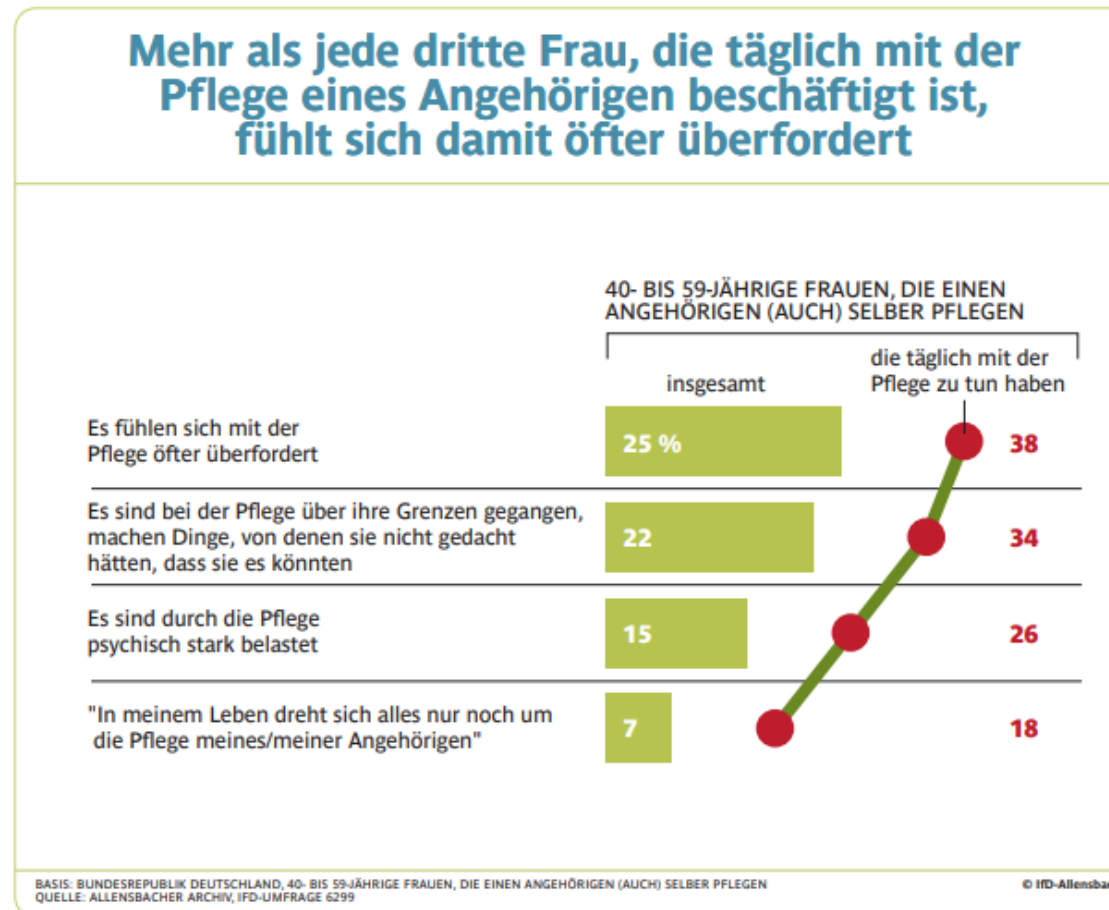


## Warum wird die Pflege von (Schwieger-)Eltern übernommen bzw. was sind positive Aspekte der Pflege? (vgl. auch Bubolz-Lutz, 2006; Bestmann, 2014; Tesch-Römer, 2010)

- früher erhaltene Hilfeleistungen der/des Gepflegten wieder „gut machen“ zu können
- das Gefühl zu haben, etwas sinnvolles zu tun, gebraucht zu werden
- das Erleben der Dankbarkeit und Anerkennung der/des Gepflegten bzw. der sozialen Umwelt
- eine Vertiefung und ggf. eine Verbesserung der Beziehung zur/zum Gepflegten
- zur Verbesserung bzw. zumindest zur Stabilisierung des Gesundheitszustandes der/des Gepflegten beitragen zu können
- Persönlichkeitswachstum (z.B. Entwicklung von Toleranz und Geduld)
- finanzielle Zuwendungen
- .....



## Belastet durch die Pflege der alten Eltern? (Institut für Demoskopie Allensbach, 2015)



## Welche Faktoren das Ausmaß der erlebten Belastungen?

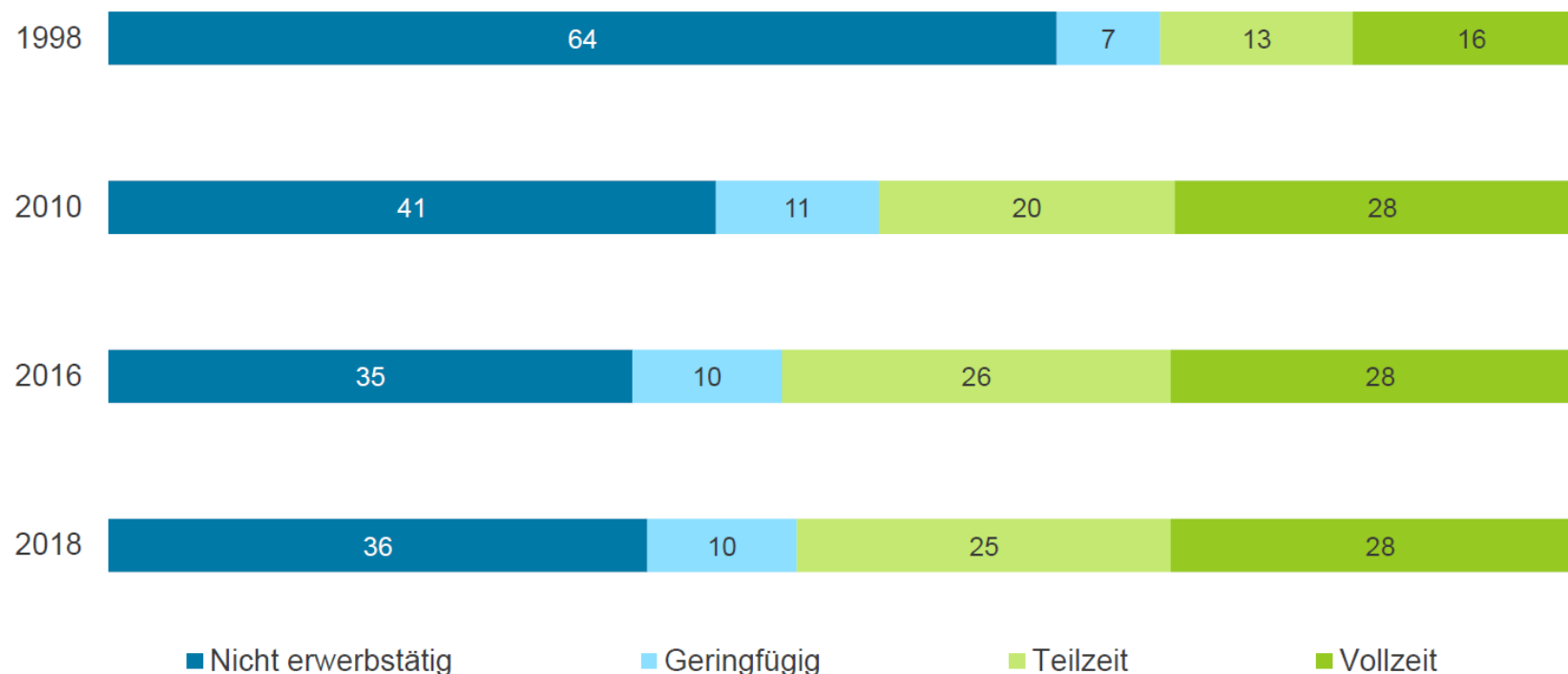
(Brügger et al. 2016; Wetzstein et al. 2015)

- Grad der Pflegebedürftigkeit und insbesondere Demenzerkrankung
- Qualität der Beziehung zur pflegebedürftigen Person
- Gesundheitszustand der/des Pflegenden
- Verfügbarkeit von sozialer Unterstützung durch Dritte
- Erreichbarkeit und Bezahlbarkeit von entlastenden Hilfen
- Pflege-Vorerfahrung
- Wohnsituation
- **Berufstätigkeit der/des Pflegenden**
- ....



## Wie viele Pflegende sind erwerbstätig?

(im Zeitverlauf 1998, 2010, 2016, 2018; in %; Geiss et al., 2019)



Basis: Repräsentativerhebung, Hauptpflegepersonen im erwerbsfähigen Alter von 16 bis 64 bzw. 65 Jahren von Pflegebedürftigen in Privathaushalten

## Wie schwer ist es, Pflege und Beruf zu vereinbaren?

(Naumann, Taubner & Eggert, 2015, vgl. auch Reichert, 2016)

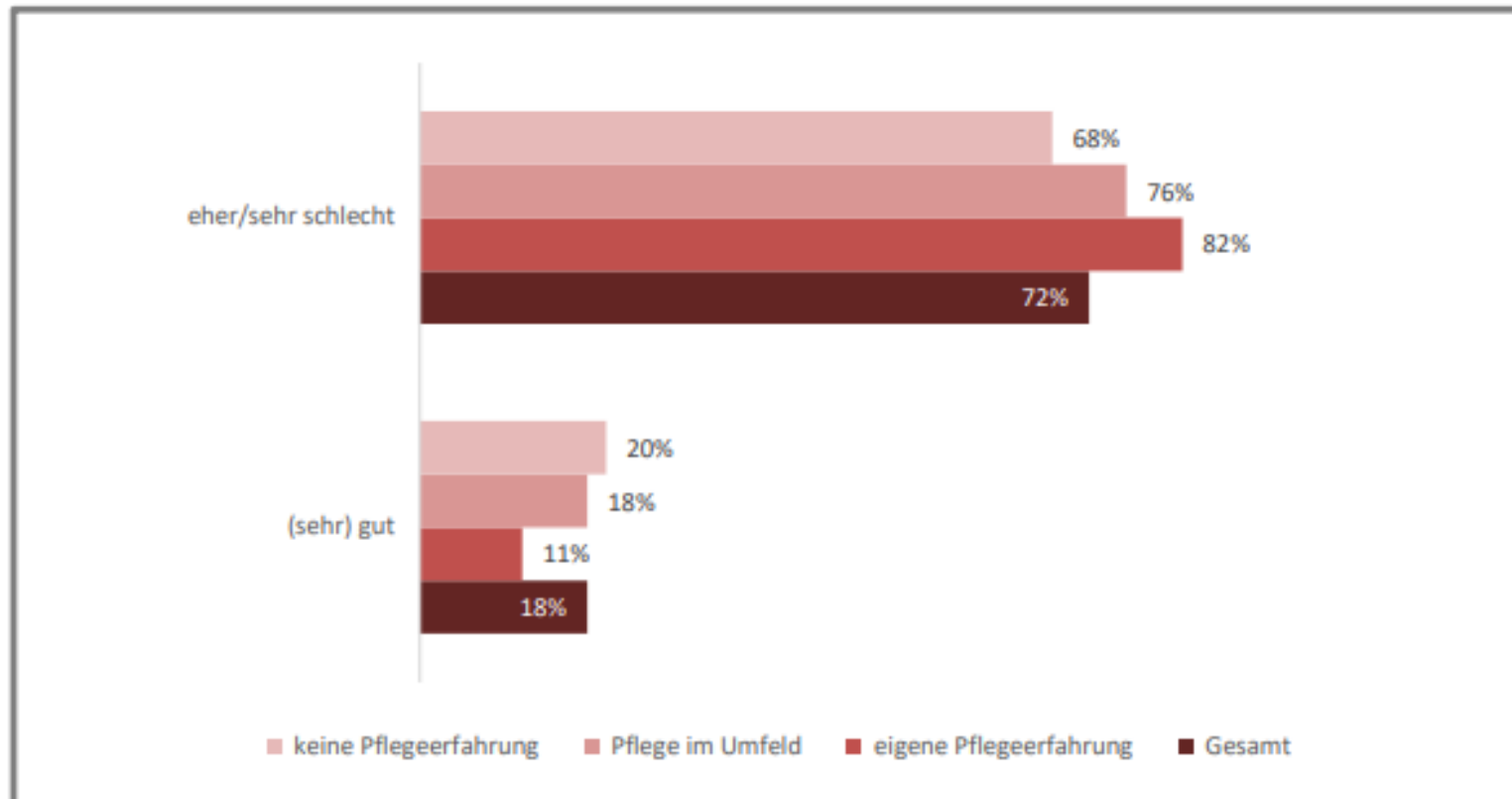


Abbildung 2, ZQP-Bevölkerungsbefragung „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“, N=2015

## Welche Wünsche und Bedürfnisse haben Pflegende zur Verbesserung ihrer Situation?

- gesellschaftliche Anerkennung der Pflege Tätigkeit
- weniger Bürokratie z.B. bei der Beantragung von (Pflege-)Leistungen
- bessere Qualität pflegerischer Dienste und Einrichtungen (z.B. ambulante Pflege)
- flexiblere und erweiterbare Öffnungszeiten von pflegerischen Diensten und Einrichtungen (z.B. Tagespflege)
- mehr Entlastungsangebote (z.B. soziale Begleitung)
- bessere Angebote zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege

## Was ist zur Förderung der intergenerationellen Solidarität in Bezug auf die Pflege zu tun?

- Familienpolitik
- Pflegepolitik
- Gesundheitspolitik
- Unternehmenspolitik
- .....



Quelle: [www.lokalkompass.de](http://www.lokalkompass.de)





## Literaturhinweise

- Bestmann, B., et al. (2014). Pflegen: Belastung und sozialer Zusammenhalt. Wissenschaftliches Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen (WINEG), Hamburg.
- Brügger et al. (2016). "Dadurch, dass wir Mädchen sind, war die Erwartung von allen viel größer." Geschlechtsspezifische Besonderheiten der informellen Pflege. GENDER - Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, 7, 2, 113-129.
- Bubolz-Lutz, E. (2006). Pflege in der Familie. Lambertus
- Geiss, S. et al. (2019). Wissenschaftliche Evaluation der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (§ 18c Abs. 2 SGB XI), Abschlussbericht: Allgemeine Befragung. München: Kantar.
- Institut für Demoskopie Allensbach (2015). Frauen der Sandwich-Generation. Zwischen Kinderbetreuung und Unterstützung der Eltern. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. Allensbach.
- Reichert, M. (2016). Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege – (k)ein Thema für Unternehmen? In G. Naegele, E. Olbermann, A. Kuhlmann (Hrsg), Teilhabe im Alter gestalten: Aktuelle Themen der Sozialen Gerontologie, S. 251-263. Wiesbaden: Springer
- Rothgang, H. & Müller, R. (2018). Barmer Pflegereport 2018. BARMER (Hrsg.) Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse. Band 12. BARMER, Berlin.
- Tesch-Römer, C. (2010). Soziale Beziehungen alter Menschen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Wetzstein et al., M. (2015). Pflegende Angehörige – Deutschlands größter Pflegedienst. Robert-Koch-Institut, GBE Kompakt, 6, 3, 1-9.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**[monika.reichert@tu-dortmund.de](mailto:monika.reichert@tu-dortmund.de)**